

Das World Café

von Gerhard Klocker (02/2003)

Entscheidendes organisationales Lernen geschieht durch informelle Kommunikation, die sich durch die vielen Netzwerke persönlicher Beziehungen und Bekanntschaften zieht.

Die Leute waren doch einigermaßen überrascht als sie bei diesem Workshop nicht in den normalerweise benutzten Seminarraum eintraten, sondern in den Raum, der für die Pausen und das Essen vorgesehen war. Die Tische waren im Raum verteilt, Getränke und Gebäck standen zur Verfügung, Musik spielte - alles irgendwie anders als sonst, vielleicht wieder eine dieser "neuen Methoden" des Beraters. Auf die Aufforderung hin, im "World Café" Platz zu nehmen und dann, so wie im richtigen Caféhaus, miteinander ins Gespräch zu gehen, entstand zunächst - wäre nicht die Musik gewesen - Stille.



Langsam ließen sich die Menschen darauf ein und begannen miteinander zu sprechen. Auf den Tischen lagen Papierbögen und dazu gab es Filzstifte. Da und dort wurde gekritzelt oder etwas aufgemalt. Es dauerte einige Zeit, aber dann fand auch der Wechsel der Teilnehmer von Tisch zu Tisch statt. Leute erhoben sich von ihrem Platz und begaben sich zu einer neuen Runde oder trafen sich beim Kaffeeautomaten, um dort andere KollegInnen zu treffen. In der Folge wurde das Wechseln von Tisch zu Tisch regelmäßiger. Nach einiger Zeit, es waren vielleicht 1,5 Stunden, ließ die Energie merkbar nach - als wären die Menschen mit den Gesprächen jetzt fertig. Es wäre still geworden, hätte nicht die Musik gespielt. "Was geschieht nun? Schließt das World Café seine Pforten?" Aber es änderte sich nichts, auch der Berater machte keine Anstalten, die Initiative zu ergreifen. Da wurde an einem Tisch das Gespräch wieder aufgenommen. Und andere folgten dem Beispiel. Eine zweite Phase des angeregten Austauschs, Gesprächs und Plauderns fand statt.



Danach, nach ca. drei Stunden, wurde das "Plaudern" an den Tischen aufgelöst. Mit einigen Fragen ging es in eine Phase des individuellen Auswertens. Anschließend - und so wurde den Rest des Tages gearbeitet - fand der Austausch plenar statt. Es war ein intensiver Tag gewesen - im World Café.

Hinter dem Ansatz bzw. der Methode des World Café's - von Juanita Brown und David Isaacs zusammengefasst - stehen einige Prinzipien und Ideen, die aus der Dialogarbeit und der Auseinandersetzung zur Lernenden Organisation bekannt sind:

- Intelligence emerges as the system connects to itself.
- In life, the issue is not control, but dynamic inter-connectedness
- The real voyage of discovery lies not in seeking new landscapes but in having new eyes.

Humberto Maturana drückt es folgendermaßen aus: "We learn, adapt and bring forth our worlds through the networks of conversation in which we participate."

Das (einfache) Plaudern im Rahmen des World Café's hat Kraft. Es bringt die Menschen in Kontakt mit sich, den anderen und den bedeutungsvollen Themen der Organisation, die bei diesem "informellen" Austausch zu Tage treten. Entscheidendes organisationales Lernen geschieht durch informelle Kommunikation, die sich durch die vielen Netzwerke persönlicher Beziehungen und Bekanntschaften zieht. Selbstorganisation findet statt.



Im anschließenden Dialog wird - so es gelingt - ein Raum geschaffen, um die vielen im World Café gemachten Erfahrungen ohne (vor-)schnelle Bewertung austauschen zu können. Wissen und Intelligenz werden emergent, kollektives Wissen wird für die Gruppe sichtbar.

Es gibt einige Handlungsprinzipien, deren Beachtung bei der Arbeit im World Café hilfreich sind:

- gastfreundlichen, einladenden Raum schaffen: Musik, Getränke, Blumen, Bilder, Caféhaus-Atmosphäre, Zeit zur Verfügung haben usw.
- link and build (verknüpfen und Netzwerke aufbauen)
- das Gespräch mit den einzelnen in den Tischgruppen suchen, aber durchaus auch aufstehen und sich zur nächsten Gruppe begeben, sich neuen Tischgruppen anschließen und dadurch das Netzwerk informeller Kommunikation ausweiten
- gemeinsam auf die eigentlichen Themen hören, bedeutungsvolle Fragen entdecken
- spielen - dazu sollen die "Tischtücher" und die Filzstifte anregen; Ideen, Zusammenhänge usw. aufzeichnen und aufschreiben
- "Gastwirte" haben - je Tisch wird jeweils ein sogenannter Wirt benötigt, der die neuen Gäste kurz in das bisherige Gespräch einführt und so die Verbindung zum bisher besprochenen gewährleistet

Das World Café lässt sich auch mit einem Motto verbinden, z.B.

- "Wie sehen Sie die Organisation?, Was ist Ihr Bild davon?, Was an dem, was die Organisation tut, kann man noch verbessern?"
- "Angenommen der gesamte Führungskreis leistet einen guten, nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens, welche Unterschiede würden Sie feststellen?"

World Café lässt sich gut für neue, große Gruppen durchführen; bietet am Abend Gelegenheit, Geselliges und informellen Austausch zu wichtigen Themen durchzuführen (1. Phase); braucht dann die Auswertung am nächsten Morgen bzw. im Anschluss, was immer auch anspruchsvolle Arbeit als Facilitator bedeutet (2. Phase). Die Auswertung kann in zwei Schritten, z.B. zunächst paarweise oder individuell (2. Phase) und dann im Dialog (3. Phase) erfolgen.